

Orsovaer Wochenblatt

Organ für die Interessen Aller.

Motto: Ausdauer führt zum Ziel!

Das „Orsovaer Wochenblatt“ erscheint jeden Sonntag früh und kostet mit freier Zustellung in's Haus oder Postverendung halbjährig 4 K. 80 H., ganzjährig 9 K. 60 H. — Für das Ausland ganzjähriger Abonnementsbetrag 16 Francs oder 3²/₃ Thaler v. C. — Einzelne Nummern 20 H. — Gelder erbittet man franco. — **Inserate müssen im Vorhinein bezahlt werden.** Die dreispaltige Feilzeitzeile oder deren Raum bei einmaliger Einschaltung die Zeile 10 H., bei mehrmaliger 8 H. Stempelgebühr für jedesmal 60 H. „Offener Sprechsaal“ die Zeile 30 H. Redaction und Administration Baross-Gasse & Széchenyi-Straße Nr. 124/139. Manuscripte werden nicht zurückgegeben. Zeitungs-Reclamationen sind beim Abgab-Postamte anzubringen. — Anonyme Zuschriften werden nicht berücksichtigt.

Nr. 1395.

Sonntag, am 15. April 1900.

XXVIII. Jahrgang.

Ostern.

Stärke, Ehre, Freiheit, Glück und Schönheit des Vaterlandes sind jedem guten Menschen so theuer wie sein eigenes Leben.

Nur muß der gute Mensch auch ein Vaterland haben. Kein Stiefvaterland, keins, das man ihm bloß vorgaukelt, an die Wand oder an den Himmel malt mit allerlei komödiantischen Redensarten und patriotischen Erziehungsschwindereien. Nein, ein wirkliches Vaterland, kein vorgegaukeltes, vorgelogenes vorgegeschwindeltes. Millionen guter Menschen haben heute noch kein Vaterland oder kein Vaterland mehr. Sie haben nur ein Reich. Sie haben einen Lebenschauplatz, eine Umgebung. Da gibt es alles Erdenliche, nur nicht was sich mit Stärke, Ehre, Freiheit, Glück und Schönheit des Vaterlandes sinngerecht zusammenreimen läßt für die Armen und Verstoffenen.

Millionen andere Menschen betrachten den Erdball als ein einziges Ausbeutungsobjekt für ihre unersättliche Gewinnsucht. Sie kennen kein anderes Vaterland als den Weltmarkt, die internationale Börse, den internationalen Geldsack. Stärke, Ehre, Freiheit, Glück und Schönheit sehen und suchen sie nur in dem Machtbesitz, den sie sich auf Kosten ihrer Mitmenschen in aller Herren Länder erschwindelt, und ergaunert haben. Und alle Thüren thun sich ihnen auf mit

freundlichen Willkomm! Wer keinen fußbreit Land, keine gesicherte Heimath, keinen auskömmlichen Vermögensstand besitzt, für den ist das Vaterland weniger als ein Begriff, kaum ein Traum. Ruhelos wandert er auf Erden umher, wird hierhin und dorthin gestoßen und findet nirgends eine bleibende Stätte für ein menschenwürdiges Leben für sich und die Seinigen.

Menschenpreu im Winde. Arme Teufel, die absolut nichts besitzen, als ihre Gliedmaßen und verdammte sind, von der Hand in den Mund zu leben, werden gezwungen sich zu uniformiren für ein Vaterland todtschlagen lassen, das sie in Wahrheit gar nicht besitzen. Jahrhundertlang ist Amerika als Sammel- und Ablagerungsplatz für die Armen, Heimathlosen und Vaterlandsjuchenden, wie für den Abfall der Bevölkerung von Europa als Miesenkloake gebraucht worden.

Wie vielsonst strebsame Bauern sind aus unmittelbarer Nähe nach Amerika ausgewandert. Ob sie dort über'm Wasser das erhoffte Glück gefunden? Ein amerikanisches Blatt bringt jetzt über die phänomenale europäische Massenauswanderung ganz erstaunliche Thatsachen an's Licht. Natürlich nicht in der Absicht, uns Europäern und unseren Kulturzuständen und der Beschaffenheit unserer verschiedenen Vaterländer ein Compliment zu machen, sondern um die amerikanische Gesetzgebung auf die Gefahren auf-

merksam zu machen, die dem ganzen Erdtheil aus dem fortgesetzten und immer sich noch steigenden Zutrieb fremder Völkerschaften traurigster Art drohen. Das Glend, das die europäischen Regierungen auf die Vereinigten Staaten abzuwälzen suchen, wird durch die Zwillingssübel Großgrundbesitz und Kapitalismus verursacht. Könnten diese beiden Ursachen beseitigt werden, so würde eine sofortige Besserung der Lage der arbeitenden Klassen eintreten, die so gewaltig wäre, daß der Strom der Auswanderer fast zu fließen aufhören würde. Denn man muß wissen, daß diese Unglücklichen ihre Heimath ungern verlassen. Die Vaterlandsliebe ist allgemein unter ihnen, und nichts als die äußerste Noth kann sie zwingen, auszuwandern.

Aber die Sache hat auch ihre nur zu berechnete Frage. Warum z. B. ist die Arbeiterschaft der Vereinigten Staaten leistungsfähiger, als die unsrige? darauf geben folgende Sätze aus einer vortrefflichen Darstellung. „Des Kampfes um's Dasein beim Menschen.“ Antwort: „Die Bevölkerung Amerika's ist selbst das Ergebnis einer natürlichen Auslese: seit Jahrhunderten sind es die strebsamsten und tüchtigsten Elemente der alten Welt, welche den Weg über das Wasser einschlagen, um drüben ihre Kräfte zu verwerthen. Die ärmsten und untauglichsten bleiben hübsch zu Hause und beehren uns ferner durch ihre Gegen-

Feuilleton.

Moderne Ehen.

„Nein,“ sagte Laura, die junge Gattin des Postbeamten Gruber, „die Welt wird immer habgieriger. Die modernen Ehen sind nur mehr Geldgeschäfte, und der bravste junge Mann sieht auf die Mitgift.“

„Du hast im allgemeinen ja Recht,“ gab die Freundin, an welche diese Worte gerichtet waren, zur Antwort, „aber wie viele arme Mädchen haben schon ihr Glück gemacht!“

„Ach Gott,“ hub Laura wieder an, „Glück gemacht! Man zählt immer nur die Wenigen auf die es gemacht haben, aber die vielen armen Mädchen, die nur deshalb, weil sie arm waren, sitzen bleiben und ein an herben Enttäuschungen und bitterer Einsamkeit nur allzu reiches Leben durchkosten mußten, von denen spricht man nicht. Und da kann geredet und geschrieben werden, was da wolle, ich sage, die Ehe und die Familie ist und bleibt doch der einzig richtige Wirkungskreis des Weibes, und

die, welche dem armen Mädchen statt diesem Broderwerb des Mannes geben wollen, werden es nicht beglücken. Ich erziehe mein Töchterchen für die Ehe, und wenn die modernen Ehen noch lange nicht das sind, was wir in unserer Mädchenträumen gedacht haben, so ist das Mädchen in der Ehe noch immer noch besser aufgehoben, als im harten Kampfe um das tägliche Brot.“

Die Freundin seufzte. Dann hub sie an: „Es ist ja eigentlich noch zu früh, über den künftigen Beruf unserer Töchter jetzt schon zu sprechen. Aber ich verstehe dich nicht. Du sagtest doch, daß heute selbst die bravsten Männer auf die Mitgift schauen. Wenn du das wirklich glaubst, dann begreife ich nicht, warum du dein Töchterchen just für die Ehe erziehst. Ich fürchte, unsere Mädchen werden auch einmal ohne Mitgift dastehen um . . .“

„Was dir nicht einfällt, man muß nur wissen, wie vorzujorgen ist. Ich habe mein Töchterlein schon in seinem 1. Lebensjahre beim „Beamten-Verein“ in Wien I., Wipplingerstraße 25, versichern lassen; erreicht es das 18. Lebensjahr, so bekommt es fl. 2000 Ich

zähle dafür nur wenige Gulden monatlicher Prämie und mein Mädchen steht einmal wenigstens nicht ganz blank da. In dieser Weise sollte doch jede Mutter für die Aussteuer ihrer Töchter sorgen, denn glaube mir, liebe Freundin, es gibt keinen schmerzlicheren Anblick, als das arme, sitzengebliebene Mädchen, das freudlos und einsam durch die Welt läuft.“

Laura's Freundin, welche von der wohlthätigen Institution der Lebensversicherung keine Kenntniß hatte, informirte sich näher über dieselbe und beeilte sich, durch Abschluß einer Versicherung auf den Erlebensfall ihrem Töchterchen gleichfalls eine Aussteuer zu sichern.

Wöge jede Mutter, der das Wohl ihrer Töchter am Herzen liegt, den gleichen Weg gehen und sich an den ersten allgemeinen Beamten-Verein der österreichisch-ungarischen Monarchie in Wien I., Wipplingerstraße 25, wenden, der bereitwillig Jedermann, er mag welchem Stande immer angehören, über das auf diesem interessantesten Gebiete Wissenswerthe die beste Auskunft ertheilen wird. Anfragen können mittels Correspondenzkarte gestellt werden.

Aufruf an das P. T. Publikum!

Ein Versuch kostet nichts um sich zu überzeugen.

Trotz der collosalen Steigerung sämmtlicher Waaren, verkaufe ich wegen Überhäufung meines Lagers: **Herren- u Kinder-Kleider, Damen-Umhüllen** neuester Façon, **Herren-Hüte, echt Borsalino-Hüte** sowie **Wäsche**, überhaupt alles in Herren-Mode-Artikeln zu den billigsten Preisen.

Besonders mache ich das p. t. Publikum auf mein reich assortirtes **Schuh-Waaren-Lager**, so wie auch auf die **echt Karlsbader-Schuhe** aufmerksam.

Um zahlreichen Besuch bittet

Hochachtungsvoll

Leblang Samu,

ORSOVA.

wart, schon weil sie in der Regel die Mittel Ueberfahrt nicht aufzubringen vermögen, und was von ihnen durch eine Verkettung von Umständen hinüberlangt, das muß in der dort waltenden scharfen Auslese zu Grunde gehen. Für unbrauchbare Leute hat man in Amerika wenig Mitleid übrig. Der ausgebildete Erwerbssinn, die Jagd nach dem Dollar: sie sind das Ergebnis der durch den Ozean so eigenthümlich gestalteten Auslese. Und doch ist Europa der Erdtheil, der auf der Höhe der Kultur steht. Mögen denn doch die Erdgeborenen, welche in der Erdscholle, dem Fluße, dem Berge ihr Vaterland anerkennen, Bürger dieses Staates bleiben, mögen sie behalten, was sie wollten, und was sie beglückt: der sonnenverwandte Geist wird unwillkürlich angezogen werden, und sich hinwenden, wo Licht ist und Recht. Und in diesem Weltbürgerinne können wir dann über die Handlungen und Schicksale der Staaten uns vollkommen beruhigen für unsere Nachkommen, bis an des Ende Tage. Die Osterglocken läuten Frieden!

Frieden und Eintracht sei in unserer Mitte immerdar.

Tagesneuigkeiten.

Der Besuch Sr. Majestät in Berlin.

Kaiser Wilhelm hat an den Oberbürgermeister von Berlin folgende Depesche gesandt: „Kaiser Franz Josef hat Mir die hoch erfreuliche Mittheilung zugehen lassen, er beabsichtige in den ersten Tagen des Mai die Kaiserin und mich zu besuchen. Ueberzeugt, daß die Bürger der Residenzstadt in treuer Verehrung und warmer Zuneigung zu dem hohen Gaste emporklicken, der einst ein treuer Freund unseres unvergeßlichen Großen Kaisers war, theile ich Ihnen den bevorstehenden Besuch mit, damit meine Berliner frühzeitig in der Lage sind, die Stadt würdig zu schmücken zum Willkommen für meinen verehrten treuen Verbündeten. Wilhelm I. R.“

Herkulesbad N. G.

In der am jüngsten Freitag abgehaltenen Generalversammlung der Temeser Agrar-Sparkassa hat die Direktion offiziell verlautbart, daß die Pachtung demnächst einer zu diesem Zwecke zu bildenden Aktien-Gesellschaft übertragen wird. Angeblich soll die neue Gesellschaft noch im Laufe dieses Jahres zustande kommen.

Eine große Enttäuschung muß die Stadt Karánsebes und mit ihr vielleicht ein großer Theil des Krassó-Szörényer Komitates über sich ergehen lassen. Der Verfasser des interessanten Memorandums über ein zu errichtende Obstverwerthungs-Gesellschaft in Karánsebes hat den Schauplatz seiner Thätigkeit nach Debva verlegt, wo sich eine Aktiengesellschaft mit 200,000 Kronen Kapital konstituirte. Es bleibt nun abzuwarten, ob die maßgebenden Faktoren der Karánsebeser Bevölkerung das einmal aufgerissene Projekt selbstständig vertreten werden.

Ein tragischer Fall wird aus Dravicza gemeldet: Unlängst ist im Aninaer Bergwerke durch Verhüttung eines Flockes der Bergmann Johann Mariaká verunglückt. Man konnte ihn nur mehr als Leichnam an die Oberfläche befördern. Als die Frau des Verunglückten von dem Falle benachrichtigt wurde, verfiel sie in Herzkrämpfe und sank nach wenigen Minuten als Leiche zu Boden. Beide Leichen wurden nach Dravicza gebracht. Die zwei Särge begleitete eine große Trauergemeinde tief ergriffen bis zum Friedhofe. Zwei Kinder in zartesten Alter sind durch diesen tragischen Vorfall plötzlich zu Waisen geworden und auf die öffentliche Wohlthätigkeit angewiesen.

General Louis Votha in Transvaal ist, wie „Epoca“ zu erzählen weiß, der Sohn eines romanischen Grenzlers aus Jostin im Bistritz-Nagoder Komitat, also ein gebürtiger Siebenbürger Rumäne 1881 war er Lieutenant in Agram, wo er wegen Schulden quittiren mußte. Dann zog er nach Südafrika. Sein Vater lebt noch und ist ein Greis von 73 Jahren. Der letzte Brief, den er von seinem Sohne — in rumänischer Sprache — erhielt, datirt vom 17. September 1897.

Ein ungarischer Arzt bei den Buren. Man schreibt aus Bissabon vom 2. d.: „Heute ist hier der ungarische Arzt Dr. A. Popovics angekommen, der einige Wochen bei den Buren in Transvaal verbrachte. Dr. Popovics war viele Jahre hindurch Wadearzt in Herkulesbad und ist daher in Ungarn wohlbekannt. Auch in Budapest besitzt er zahlreiche Freunde und zu

seinen nächsten Verwandten gehört Graf Gábor Keglevich. In der kleinen ungarischen Kolonie Bissabons wurde Dr. Popovics mit Freude aufgenommen und derselbe schilderte seine interessanten Erlebnisse in ausführlicher Weise. In einem Gespräche erklärte Dr. Popovics u. A., daß die Buren keinen Moment an ihrer guten Sache verzagten und daß die Kriegsbegeisterung in Transvaal im Steigen begriffen ist. Unzählige Personen in Prätoria, alte und junge Männer, Soldaten und Kaufleute versicherten Dr. Popovics, daß sie nicht eher ruhen werden, als bis die Freiheit der Burenrepublik gesichert ist. Sollte der Krieg auch jahrelang währen, unser Muth wird nicht sinken, erklärte General Votha dem ungarischen Arzte Dr. Popovics, der ein Augenzeuge der Wiedereinnahme des Spionskop war, erzählte, daß die Buren wahre Wunder der Tapferkeit vollbrachten 442 Buren stützten sich auf 2500 Engländer und jagten dieselben in die Flucht. Leider haben sich nach den Schilderungen des Arztes viele bössartige Infektionskrankheiten in Südafrika ausgebreitet und es besteht die große Gefahr, daß dieselben auch nach Europa gebracht werden. Es wäre die größte Strafe für die europäischen Staaten, wenn nun als Folge der Nichtintervention diese entseßlichen Krankheiten nach Europa gelangen würden. Dr. A. Popovics reist nächster Tage nach Ungarn zurück und wird seine Erlebnisse in Transvaal veröffentlichen. Zum Schluß sei noch bemerkt, daß auch hier in Bissabon wie in ganz Spanien und Portugal das Volk mit den Buren sympathisirt, wenn auch die Regierungen mit England liebäugeln und speziell die hiesige Regierung England Liebedienste leistet. Ein heute hier in Bissabon ausgegebenes Extrablatt mit der Aufschrift: „Nova Derrota dos Ingleses“, welches eine Niederlage der Engländer meldet, wurde in den Gassen laut vorgelesen und mit Jubel begrüßt. Dieses Faktum sagt mehr als die diplomatischen Noten, die der Telegraph in alle Welt versendet und die keine Beachtung verdienen.“

„Was frag' ich viel nach Geld und Gut, wenn ich zufrieden bin!“

Zufrieden ist man nur in geordneten Verhältnissen und — wenn man gesund ist. Und gerade hier wird noch viel gefehlt. Jede Hausfrau würde es als läudigen Luxus ansehen, den Durst mit Champagner zu löschen, und doch wird ein solcher Luxus immer noch in zahlreichen Familien in Bezug auf das Kaffegetränk geübt. Noch vielen Hausfrauen ist es unbekannt, daß eine Mischung des Bohnenkaffees zur Hälfte mit Kaffheiners Kneipp-Malkaffee nicht bloß eine für jeden Haushalt wesentliche, täglich wiederholte Ersparnis bedeutet, sondern daß das Kaffegetränk hiedurch einen angenehmen, wohligen Geschmack erhält und für die Gesundheit zuträglich wird. Es gilt ja nur eine Probe, und man wird sich überzeugen, wie sehr diese bereits in Hunderttausenden von Familien eingeführte und bewährte Kaffeemischung der Ersparnis und dem Wohlbestehen zu statten kommt, somit sicher ein Beitrag ist zur — Zufriedenheit und Gesundheit.

Eine angenehme Ueberraschung. Aus Szabadka wird geschrieben: Die Wiener Firma Leopold Hauser & Neffe, die seit dem Ausbruche des Transvaalkrieges ungefähr 9000 Pferde für die Engländer nach Transvaal geliefert hat, wurde von der Szabadkaer Steuerbehörde mit 600 Kronen besteuert. Die Firma rekurrierte gegen diese Vorschreibung an die Zomborer Finanzdirektion, die indessen in unerwarteter Weise diesen Betrag auf 16,000 Kronen erhöhte. Ueberdies wurden auch sofort, ohne daß eine „Mahnung“ vorhergegangen wäre, die nach Südafrika zu transportirenden Pferde der Firma gepfändet. Die Entscheidung in letzter Instanz steht dem Finanzminister zu.

Bessere Wetterausichten. Nach den heftigen Regengüssen in den letzten Tagen der vorigen Woche ist den sachmännischen meteorologischen Prognosen zufolge endlich ein Umschwung des Wetters, Ausheilung und der Eintritt wärmerer Temperatur zu erwarten. In Oesterreich-Ungarn hat das ungünstige Wetter im Frühling einige Sorge wegen des verspäteten Anbaues der Sommerjaaten herbeigerufen. Heute lauten die Wetterberichte für die ganze Monarchie günstig.

Wie sich die Ansichten ändern! Wenn bis heute Jemand einen Obstbaum pflanzt, so wird er mit Angstlichkeit darüber wachen, daß der Baum eine schöne Krone, eine reiche Bewurzelung hat, daß das Pflanzloch groß und weit angelegt und der Baum mit aller Sorgfalt in dasselbe gepflanzt wird. An der Spitze seiner soeben erschienenen Nummer bringt der praktische Ratgeber im Obst- und Gartenbau einen Bericht aus Nordamerika, wonach man dort mit außerordentlichem Erfolge angefangen, mit diesem Pflanzsystem zu brechen und die Pflanzung sehr zu vereinfachen. Erfinder des

Systems ist Herr Stringfellow in Texas, der selbst ausgedehnte Birnen- und Pfirsichanlagen besitzt. Herr Stringfellow pflanzt nur einjährige Veredelungen, nachdem er sie auf 45 Centimeter zurückgeschnitten und alle Wurzeln bis auf ganz kurze Stummel abgeschnitten hat, sodaß die Bäume aussehen, wie Dürle! Diese Bäume werden in die Erde gesenkt, mit dem Fuße festgetreten und die Pflanzung ist fertig. Durch die Methode wird erreicht, daß die Bäumchen nicht wie bei der alten Methode drei starke Wurzeln bilden, sondern meist 10 in die Tiefe gehende. Die größten Pfirsichzüchter Nordamerikas die Gebrüder Hale in Georgia haben bereits 100,000 Pfirsiche nach dieser neuen Methode, die sich nur bei einjährigen Veredelungen anwenden läßt, gemacht und zwar mit dem denkbar größten Erfolg — sie hatten weniger als 1/2 % Verluste. — Der Aufsatz im praktischen Ratgeber bringt Abbildungen nach Photographien so gepflanzter Bäumchen, die außerordentlich lehrreich sind. — Es ist selbstverständlich, daß in Deutschland erst Versuche angestellt werden müssen, inwieweit sich diese Pflanzmethode bei uns einführen läßt. Obstfreunde, die den praktischen Ratgeber im Obst- und Gartenbau nicht mithalten, erhalten diese Nummer umsonst zugesandt von dem Gesckäftsamt des praktischen Ratgebers in Frankfurt a. d. Odr.

Töröl's Glückserfolge. Wie wir erfahren, sind bei den nun beendeten 5-ten Kön. ung. prio. Klassenlotterie in der Hauptcollekte der Firma A. Töröl & Co., Waiqnering 4, Budapest, wieder sehr viele und große Gewinne gefallen und an ihre Kunden ausbezahlt worden. Viele Herzen wurden wieder belebt durch die Anzeige eines Gewinnes, aber immerhin ist es Lotterie und müßten auch wieder Viele sich darin finden, diesmal auf einen Gewinn zu verzichten. Doch darf man nicht verzagen, da das Glück wechselnd ist. Vor allem gehört ein wenig Ausdauer dazu und muß man auf die Zukunft hoffen. Die Hoffnung ist das menschliche Glück, indem unbedingt sie eine Anspornung unserer täglichen Wirksamkeit ist. Wie sauer wäre für viele die Tagesarbeit und Mühe, wenn wir nicht die Hoffnung hätten, einmal durch einen Glückszufall reichlich entschädigt zu werden, um sich für die späteren Jahre eine sorgenfreie Existenz zu gründen. Es sollte also Jeder dem Glücke die Hand bieten und empfehlen wir die uns als reel bekannte und vom Glücke begünstigte Hauptcollekte A. Töröl & Co., Waiqnering 4, Budapest.

Der Werth des Zuckers. Als ein wichtiger Theil der Krankenkost kommt neuerdings der Zucker zur Geltung, besonders in Fällen, in denen es sich um Bekämpfung von Schwachzuständen, Abgespanntheit, Herzschwäche, Abmagerung, kurz um Stärkung von Kranken handelt, deren Kräfte durch langdauernde schwere Leiden verbraucht sind. Von Nutzen ist der Zucker auch in denjenigen Krankheitsfällen, die mit einem starken Zerfalle des die Körperflüssigkeit bildenden Eiweißes verbunden sind, so vor allem beim Fieber. Durch Zuckerverweilung, Limonaden, Champagner kann man nicht nur den drohenden Kräfteverlust des Fiebernden aufhalten, sondern ihm auch eine ersehnte Erquickung bieten. Die Thatsache, daß man Früchte mit Zucker einmachet, um sie vor Fäulniß zu bewahren, besundet, daß Zucker auch eine säulnigunterdrückende Wirkung ausübt. Diese Eigenschaft desselben sollte bei Behandlung von Magenleiden weit mehr als bisher zur Verwerthung gelangen.

Drei werthvolle Preise für die reisere Jugend schreibt B. Chiavacci's illustriertes Sonntagsblatt „Wiener Bilder“ in seiner soeben erschienenen Osternummer aus. Das überaus reich illustrierte Blatt enthält diesmal eine acht Seiten starke Extrabeilage „Jugend-Zeitung“ mit drei Preisrätheln; im Texte eine poetische Erzählung von V. Ganghofer, eine reizend illustrierte Wiener Skizze von B. Chiavacci und den Anfang eines spannenden Romanes „Das Opfer der Braut“. Das Titelbild bringt „Graf und Gräfin Konyai in Cap St. Martin“, ein idyllisches Bild von der Riviera; das Porträt Ludwig Speidel's, ein reizendes Scherzbild der Niese in drei gelungenen Figuren und zahlreiche andere Bilder und Porträts. Die drei Räthelpreise bestehen aus einem Fahrrad, einer Nähmaschine und einem photographischen Apparat, um welche Knaben und Mädchen bis zu 15 Jahren concurren können. Die Osternummer der „Wiener Bilder“ kostet wie immer und ist in allen Trafiken zu haben. Probenummern versendet gratis und franco die Administration Wien, IX, Frankgasse 1.

lokales.

Abfahrt der Eisenbahnzüge von Orsova. Nach Temesvar—Budapest: Eilzug um 2 Uhr 58 Minuten Früh, Personenzug 6 Uhr 40 Minuten Früh, Personenzug 1 Uhr 59 Minuten Nachmittag, dann jeden Mittwoch

3 Uhr 15 Minuten Nachmittag und jeden Sonntag 7 Uhr 30 Minuten Abends ein Blüzug. Nach Perciorova — Futarest: Blüzug um 1 Uhr 11 Minuten Früh, Personenzug um 2 Uhr 30 Minuten Nachmittags, dann jeden Donnerstag um 7 Uhr 27 Minuten Früh und jeden Sonntag um 9 Uhr 37 Min. Vormittag ein Blüzug.

Abfahrt der Passagier-Schiffe der I. t. t. priv. Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft. Gültig vom 5 März bis auf Weiteres. Von Orsova nach Galatz: jeden Donnerstag, Samstag und Montag 4 Uhr Nachmittag. — Von Orsova nach Budapest: jeden Mittwoch, Freitag und Sonntag 4 Uhr Früh.

Abfahrt der Passagier-Schiffe der ungar. Blüß- und Seeschiffahrt-Aktiengesellschaft. Von Orsova nach Galatz: jeden Dienstag, Freitag und Sonntag 4 Uhr Nachmittag. — Nach Belgrad-Semlin: jeden Montag, Donnerstag und Samstag 5 Uhr Früh.

Allen unseren geehrten Abonnenten und Lesern wünschen wir recht glückliche und angenehme Osterfeiertage!

Das Programm des Orsovaer „Cecilien-Vereines“ in der Charwoche: Am Palmsonntag um 10 Uhr Vormittag begann die Einweihung der Palmen und der Kundgang, weiters die heilige Messe, wo der Chor „Nur uns geweiht war“, von Caspar Ell's gesungen hatte. *Gradualera*: Passion mit deutschem Texte. *Charfreitag* um 9 Uhr Früh Passion mit ungarischem Texte. Heilige fünf Wunden. „Laß mich deine Reiden singen“, nachdem folgte die ungarische heilige Predigt vom Religionslehrer Herrn Kaplan Alexander Kátos gesprochen. Nachmittag 6 Uhr die Lamentationen, nach diesen eine deutsche heilige Predigt vom Hochwürden Herrn Karl Palmay. Zum Schluß Einsegnung des Allerheiligsten. *Charsonntag* am 12. April um 7 1/2 Uhr festliche Auferstehung mit einem Umzug. Zurück in die Kirche wo folgende heilige Lieder vom Chor gesungen wurden: *Te Deum*, *Antypona*, *Tantum ergo*, *Genitori*, Erstanden ist der Heiland heut. Am ersten O st e r t a g e 10 Uhr Vormittag eine deutsche heilige Predigt nach dem eine feierliche große Messe, in welcher der

Chor Kempter S. B. die lateinische Messe singt. Am zweiten O s t e r t a g e 10 Uhr Vormittag eine ungarische heilige Predigt, danach eine feierliche Messe in welcher der Chor „Das erfreuliche Alleluja, und die Auferstehung Christi“ singt. Bei sämtlichen heiligen Zeremonien hat die Harmoniebegleitung ihre Hochwohlgeborene Frau Eugen Gruber geleitet. Der Chor hat auch sehr gut und ergreifend gesungen, wofür auch den geehrten Mitgliedern eine lobenswerte Anerkennung ausgesprochen wurde.

Ernennung. Die Lugoser Finanz-Direktion ernannte den Herrn Josef Clemens zum unbesoldeten Steueramts-Praktikanten beim Orsovaer Steueramte.

Affent-Resultat. Die Affentierung im Orsovaer Stuhlbezirke ist nun beendet und wurden aus allen 3 Altersklassen 485 vorgeführt, von welchen im Ganzen 93 Mann zu den verschiedenen Truppenkörpern eingereiht wurden. Speziell von unseren Söhnen Orsovas wurden 12 als tauglich befunden.

Todesfall. Vergangene Woche ist der Dyphteritis neuerding ein junges Menschenleben zum Opfer gefallen, zwar nicht direkt der böswilligen Krankheit, sondern den Folgen derselben. Montag ist das dreijährige Töchterchen Gisela des hiesigen Agenten der M.F.T.R. Herrn Volics an Fraisen, nachdem es einige Tage vorher von der Dyphteritis genesen, gestorben. Das Begräbniß fand Mittwoch Vormittag auf dem hiesigen röm.-kath. Friedhofe statt.

Todesfall. Montag, den 9. April verschied in Mehádia nach kurzer, schwerer Krankheit der pensionierte Lehrer Mikolau Gramma. Nachdem derselbe 35 Jahre hiedurch mit überaus großem Erfolge gewirkt, zog er sich vor beiläufig 6 Jahre in den Ruhestand, und wurde von der dortigen Gemeinde einstimmig zum Vorstände gewählt, welchen Posten er durch 3 Jahre hiedurch inne hatte und ebenso erfolgreich wirkte.

Dankagung. Der Minister für Kultus und Unterricht drückte dem bestandenen kath. Frauen-Verein seinen Dank aus weil dieser Verein der hiesigen Bürgerschule zur Anschaffung eines Schul-Harmoniums den Betrag von 68 fl. spendete.

Selbstmord. Borige Woche hat sich hier der Schneider Josef Panfa, 64 Jahre alt, in seinem Zimmer erhängt. Der Unglückliche war sehr dem Trunke ergeben und kämpfte seit vielen Jahren mit Noth und Glend. Sein Sohn, Lehrer in Dravicza, endete vor einigen Jahren gleichfalls durch Selbstmord.

Verantwortlicher Redakteur: **Geza Hutterer.**

Restaurations-Uebernahme.

Ergebenst Gefertigter erlaubt sich dem geehrten Publikum von Orsova und Umgebung die höflichste Anzeige zu machen, dass ich die

Restauration Ozanic M.F.T.R. übernommen habe.

Als gewesener Cursalon-Pächter von Buzias, werde ich bestrebt sein, durch solide Bedienung das Vertrauen der geehrten Gästen zu erwerben.

Jeden Sonn- u. Feiertag von 3 Uhr Nachmittag wird die Gicza Gyuri'sche Musikkapelle die neuesten Stücke exekutiren.

Zu zahlreichem Besuch ladet höflichst ein Hochachtungsvoll

Anton Csillag,
Restaurateur.

KUNDMACHUNG.



Es wird hiedurch zur allgemeinen Kenntniss gebracht, dass, nachdem das hohe **Königl. Ungar. Finanzministerium** durch seine Kontrol-Organen die Revision der Loose I. Klasse der Königl. Ung. Privilegirten Klassen-Lotterie (**Sechste Lotterie**) vollzogen hat, die Loose den Hauptkollektoren zum Weiterverkaufe übergeben worden sind. Der vom hohen **Königl. Ung. Finanzministerium** genehmigte Verlosungsplan wird hiermit veröffentlicht:

PLAN DER Königl. Ung. Privilegirten Klassenlotterie.

Sechste Lotterie. 100.000 Lose, 50.000 Gewinne.

Erste Klasse Einlage Kronen 12.— Ziehung 17. und 18. Mai 1900.		Zweite Klasse Einlage Kronen 20.— Ziehung 12. und 13. Juni 1900.		Dritte Klasse Einlage Kronen 32.— Zieh. 10., 11. und 12. Juli 1900.		Sechste Klasse Einlage Kronen 24.— Ziehung: 12. September bis 10. October 1900.			
Gewinne	Kronen	Gewinne	Kronen	Gewinne	Kronen	Grösster Gewinn im glücklichsten Falle KRONEN 1.000,000 (Eine Million) 1 Prämie Kr. 600000 600000 1 Gewinn à 400000 400000 1 à 200000 200000 1 à 100000 100000 1 à 60000 60000 1 à 40000 40000 2 à 30000 60000 3 à 20000 60000 20 à 10000 200000 50 à 5000 250000 400 à 2000 800000 720 à 1000 720000 1000 à 500 500000 27800 à 200 5560000 30,000 Gew. u. Prämie Kr. 9.550,000			
1 à	60000	1 à	70000	1 à	80000				
1 à	20000	1 à	25000	1 à	30000				
1 à	10000	1 à	10000	1 à	20000				
1 à	5000	1 à	5000	1 à	15000				
3 à	2000	3 à	3000	3 à	10000				
5 à	1000	5 à	2000	5 à	5000				
8 à	500	8 à	1000	8 à	2000				
30 à	300	20 à	500	10 à	1000				
50 à	100	60 à	300	70 à	500				
2900 à	40	3900 à	80	4900 à	130				
3000 Gew.	Kronen 240000	4000 Gew.	Kronen 477000	5000 Gew.	Kronen 898000				
Vierte Klasse Einlage Kronen 40.— Ziehung: 1. und 2. August 1900.		Fünfte Klasse Einlage Kronen 32.— Ziehung: 22. u. 23. August 1900.							
Gewinne	Kronen	Gewinne	Kronen						
1 à	90000	1 à	100000						
1 à	30000	1 à	30000						
1 à	20000	1 à	20000						
1 à	15000	1 à	15000						
3 à	10000	3 à	10000						
5 à	5000	5 à	5000						
8 à	2000	8 à	2000						
10 à	1000	10 à	1000						
70 à	500	70 à	500						
3900 à	170	3900 à	200						
4000 Gewinne	Kronen 934,000	4000 Gewinne	Kronen 1.061,000						

Zur Ziehung der I. Klasse, welche am **17. und 18. Mai** d. J. in Gegenwart der königl. ung. Controlbehörde, und im Beisein eines königl. Notars, im Saale der hauptstädtischen Redoute öffentlich stattfindet, sind Loose bei sämtlichen Collecteuren der Königl. Ung. Privil. Klassen-Lotterie erhältlich.

Budapest, 15. April 1900.

DIREKTION
der königl. ungar. privil. Klassen-Lotterie.
LÓNYAY. HAZAY.

Anlässlich meiner Übersiedelung nach Baden bei Wien sage ich hiermit allen meinen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl!
Orsova, 12. April 1900.

Theresia Oberdorfer.

Literarisches.

Collection Hartleben. Eine Auswahl der hervorragendsten Romane aller Nationen. Achter Jahrgang. Vierzehntägig erscheint ein Band, eleg. geb. Jahrl. 26 Bände; bisher Band 1 bis 16 vom 8. Jahrgang ausgegeben (H. Hartleben's Verlag in Wien.) — Mit wahrer Freude begrüßen wir jede neue Sendung dieser Roman-Sammlung, welche uns selbst stets angenehme literarische Unterhaltung bietet. Der 8. Jahrgang der „Collection Hartleben“, von dem bisher 16 Bände vorliegen, wurde mit dem dreibändigen Roman von René de Pont-Neuf „Eine vornehme Ehe“ eröffnet etc. — Wie man hieraus ersieht, bemüht sich die „Collection Hartleben“ ihrem weiten Leserkreise vorzügliches belletristisches Material in reicher Abwechslung zu bieten. Man sagt, daß zu keiner Zeit noch so viel Romane in deutscher Sprache gelesen worden wären, als jetzt. Dementsprechend sind auch die Anforderungen des Publicums immer mehr gestiegen und die großen Erfolge der „Collection Hartleben“, welche unter allen Roman-Sammlungen unserer Literatur jetzt die führende Stelle einnimmt, beweisen, daß guter, moderner Geschmack und feiner Takt ihre Keimzelle sind.

„Der Stein der Weisen“. Das vor kurzer Zeit zur Verfertigung gelangte 18. Heft dieser einzigen in deutscher Sprache erscheinenden univ. Zeitschrift populär-wissenschaftlicher Richtung (H. Hartleben's Verlag, Wien) zeichnet sich durch seinen ebenso abwechslungsreichen als fesselnden Inhalt aus. Wer sich dafür interessiert, verlange von seiner Buchhandlung das betreffende Heft.

„Reporter“, illustriertes Weltblatt Berlin S.W., Linden-Str. 16/17. Die letzten zur Ausgabe gelangte Nr. 15 (7. Jahrgang) des „Reporter“ enthält gediegene Aufsätze mit wirkungsvollen Illustrationen.

I. k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft.

Schlepp-Bewegung.

April abgegangen:
Nr. Mztr.
13. 6503 mit Weizen 4449 nach Passau

Wasserstand.

Vom 8. bis 14. April 1900.
In Centimeter.

Pegelstand:	Datum						
	8	9	10	11	12	13	14
ORSOVA	367	386	376	388	394	394	406
EISERN-THOR	183	193	188	194	197	197	203

Will man sicher sein, eine gute und reine Chocolate zu erhalten so kaufe man

CHOCOLAT
SUCHARD.

Diese altbewährte, bestrenommierte Marke ist sorgfältig zubereitet, garantiert rein und in der ganzen Welt beliebt.


Ueberall käuflich.

Richters Anker-Pain-Expeller Liniment. Capsici compos.

Dieses berühmte Hausmittel hat die Probe der Zeit bestanden, denn es wird seit mehr als 30 Jahren als zuverlässige schmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreissen und Erkältungen angewendet und immer häufiger auch von den Ärzten zu Einreibungen verordnet. Der echte Anker-Pain-Expeller, vielfach auch Anker-Liniment genannt, ist kein Geheimmittel, sondern ein wahrhaft volkstümliches Hausmittel, das in keiner Familie fehlen sollte. Zum Preise von 40 Kr., 70 Kr. und 1 fl. vorrätig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei **Josef v. Török, Apotheker in Budapest.**

Beim Einkauf sei man sehr vorsichtig, denn es giebt mehrere minderwertige Nachahmungen. **Wer sich vor Schaden schützen will, der weise jede Flasche ohne die Schutzmarke Anker und die Firma Richter als unecht zurück.**

J. Ad. Richter & Co., I. L. Hofliefer. Rudolfstadt.



Grösster Gewinn
im glücklichsten Falle
1.000,000 Kronen

VERZEICHNISS
aller 50.000 Gewinne
Der grösste Gewinn im glücklichsten Falle
1.000,000 Kronen.
Speziell sind die Gewinne wie folgt eingetheilt.

	Kronen
1 Prämie mit	600000
1 Gew. à	400000
1 „ „	200000
1 „ „	100000
2 „ „	90000
1 „ „	80000
1 „ „	70000
1 „ „	60000
2 „ „	40000
1 „ „	30000
5 „ „	30000
1 „ „	25000
2 „ „	20000
3 „ „	15000
31 „ „	10000
67 „ „	5000
3 „ „	3000
432 „ „	2000
763 „ „	1000
1238 „ „	500
90 „ „	300
31700 „ „	200
3900 „ „	170
4900 „ „	130
50 „ „	100
3900 „ „	80
2900 „ „	40

50,000 Gew. u. Pr. im Betrage **13.160,000**

Man biete dem Glücke die Hand!
Schon Viele wurden durch den Einkauf eines Looses

bei uns glücklich!
Die chancenreichste Lotterie der ganzen Welt ist die königl. ung. priv. Klassenlotterie, welche bald wieder von Neuem beginnt. Von **100,000 LOOSEN** werden **50,000**

mit **GELD-GEWINNEN** gezogen, also die Hälfte Gewinne der vorhandenen Loose laut nebenstehendem Gewinnverzeichnis und hat keine ausländische Lotterie verhältnissmässig solche grosse Gewinne zu verzeichnen, wie unsere ungarische Klassenlotterie.

Eine Million Kronen.

Im Ganzen kommen **Dreizehn Millionen 160,000 Kronen** zur Verloosung. Das ganze Unternehmen steht unter **Aufsicht des Staates.**

Die planmässige Einlage der **Originallose I. Classe** beträgt:
für ein achtel (1/8) fl. —.75 oder Kronen 1.50
„ „ viertel (1/4) „ 1.50 „ „ 3.—
„ „ halbes (1/2) „ 3.— „ „ 6.—
„ „ ganzes (1) „ 6.— „ „ 12.—

und werden dieselben gegen **Nachnahme** oder vorherige **Einsendung** des Betrages versandt. Amtliche Pläne gratis. Aufträge auf Originallose bitten bis zum

21 April d. J.

direct an uns einzusenden.

A. Török & Co
Bankhaus
BUDAPEST,
V., Waitznering 4/a.

Viele und sehr grosse Gewinne zahlen wir an unsere werthen Kunden aus und zwar in kurzer Zeit circa Drei Million Kronen.

Bestellbrief zum Abschneiden Herren A. TÖRÖK & Co., Hauptcollecteure Budapest.

Ersuche um Zusendung von Original-Loos I. Classe der königl. ung. priv. Klassenlotterie nebst amtlichen Plan

Bei Betrag von Kronen } ist per Nachnahme zu erheben } Was nicht gewünscht folgt durch Postanweisung } bitten zu durchstreichen.

Genauere Adresse

A. Thierry's Brust- und Magen-Balsam
(sanitätsbehördlich geprüft)

in der ganzen Welt gerühmt und gesucht. Echt nur mit nebenstehender grüner handelsgerichtlich registrirter Nonnen-Schutzmarke. Unübertroffenes Mittel gegen alle **Brust-, Lungen-, Leber-, Magenkrankheiten** etc. Auch äusserlich das erfolgreichste Wundheilmittel!

Ein Probeflacon franco 1 K 40 h.
Zusendung **nur** gegen Vorauszahlung.

A. Thierry's Centifoliensalbe
(genannt Wundersalbe)

von unerreichter Zugkraft und Heilwirkung! Macht Operationen zumeist vermeidlich. Mit dieser Salbe wurde ein 14 Jahre alter, für unheilbar gehaltener Beinfrass, neuerdings sogar ein 22 Jahre altes schweres krebsartiges Leiden geheilt! Wirkt antiseptisch und heilend bei Entzündungen und Wunden aller Art.

Probeflacon franco 1 K 80 h. Zusendung **nur** gegen Vorauszahlung.

Man hüte sich vor Fälschungen und vermeide den Ankauf von werthlosen, sogenannten „Hausplastern“ und dergleichen.

Adresse: **A. Thierry, Schutzengelapothek und Fabrik, Pregrada via Pragerhof a. d. Südbahn.**
Prospecte gratis und franco.

Diese Mittel unterliegen nie dem Verderben und sollen für Bedarf stets im Hause sein. Nachahmungen meiner in allen Culturstaaten registrirten Schutzmarken werden gerichtlich verfolgt.

Echt nur mit dieser handig-registr. Schutzmarke.